Urbane Projektionsräume

von ALEXANDER KOCH

in: Der Sprung im Wasserglas, Alexander Koch, Ulrike Kremeier (Hrsg.), revolver, 2004

Die ostdeutschen Provinzstandorte - Kleinstädte und Dörfer, denen laut neuen Statistiken eine Zukunft als welke Landschaft bevorsteht - driften immer weiter ins soziale und ökonomische Aus und dabei politisch an den rechten Rand. Wenn dann im thüringischen Neustadt an der Orla ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum die "Demokratie als Prozess" sucht, dürfen wir gespannt sein, was sich findet. Bertram Haude, Stephanie Kiwitt und Jens Volz haben die soziale Stimmungslage und die täglichen Sehnsüchte der Neustädter in ihrem Projekt "Gestohlene Herzen" abgebildet. "Gestohlene Herzen" war der Titel des letzten Films, den das 1996 geschlossene Kino Capitol in Neustadt gezeigt hatte. Stephanie Kiwitt inszenierte mit den Bewohnern der Kleinstadt vor örtlicher Kulisse "Filmszenen", die - z.T. mit Bildmaterial aus dem Stadtarchiv kombiniert - als Plakate und Filmstills in den reaktivierten Schaukästen des Capitols eine Wiederbelebung des Kinos suggerierten. Diese blieb freilich aus. Mit den von 18 bis 23 Uhr beleuchteten Vitrinen wurde stattdessen auf den halböffentlichen Raum eines kollektiven Projektionsgeschehens verwiesen, dass sich täglich millionenfach vor den Kinoplakaten der Welt vollzieht (und an dem nun auch wieder die Orlaer Neustädter teilhaben können). Indem reale Akteure in ihrem ereignisarmen und im Gegensatz zur Kinowelt immer weiter verödenden Lebensumfeld mit der Ikonografie und den Narrationsfolien des typischen B-Serien-Kitsches überblendet werden, werden lokale Erzählungen über den Fiktionalisierungsumweg global gleichschaltbarer Stories zugänglich gemacht. Dabei spiegelt sich jeweils das eine Prinzip in das andere: die hinlänglich bekannten filmischen Produktionen des Mainstreamkinos werden als schlecht versteckte Projektionen einer global tonangebenden, intellektuellen und mentalen Kleinstädtertümelei lesbar; gleichzeitig wird die Frage gestellt, in wie weit soziale, mitteleuropäische Wirklichkeit nicht bereits in billigen Allerweltsillusionen gründet und Drehbücher aus Los Angeles in Lebenspraxis umsetzt.